

Wichtig ist zunächst einmal, die Abgrenzung der einzelnen Berufsschuljahrgänge für die praktische und theoretische Ausbildung so zu gestalten, daß eine Unterrichtsgestaltung individueller Art auch in Klassen mit verschiedenen Lehrjahren durchgeführt werden kann. Die Industrie beschreitet bereits den Weg der planmäßigen Ausbildung der Groß- und Kleinuhrmacher mit gutem Erfolge. Bis zu einem gewissen Grade kann die Grundschulung der Handfertigkeiten diesen Berufen angeglichen werden, da beide Berufe, sowohl der des Uhrmacherhandwerkers, als auch der des Groß- bzw. Kleinuhrmachers, die Grundlagen gleicher beruflicher Fertigkeiten und Fachkenntnisse besitzen. Als Uhrmacher müssen beide angesprochen werden, wengleich auch ihr Betätigungsgebiet sehr verschieden liegt und eine Überwechslung aus der Industrie in das Handwerk und umgekehrt weder zum Vorteil des einen noch des andern ist.

Bei der Betrachtung der Fachbuchfrage, die ja mit der einheitlichen Ausrichtung der Lehrstellen in engster Verbindung steht, muß darauf hingewiesen werden, daß fast allen Fachbüchern der Uhrmacherei das gleiche Schicksal beschieden ist. Leider werden viel zu wenig Exemplare abgesetzt, und der Ruf: „Schenkt dem jungen Berufsnachwuchs Fachbücher!“ findet immer noch viel zu wenig Beachtung. In unendlich vielen Fällen glaubt man schon seine Pflicht damit erfüllt zu haben, wenn man dem Lehrling aus der eigenen Bücherei ein oftmals veraltetes Fachbuch leihweise überläßt.

Man kann überhaupt darüber streiten, ob ein älteres, noch so gutes Fachbuch erneut aufgelegt werden soll, oder ob es nicht besser wäre, das Fachgebiet nach den neuen beruflichen Ausbildungsgesichtspunkten neu zu bearbeiten. Es ist bedauerlich, daß heute noch bei den deutschen Fachtheoretikern wertvolles Material aus der Uhrmacherei liegt, das veröffentlicht zu werden verdient und wohl seinen Haupthinderungsgrund in der geringen Nachfrage nach guten Fachbüchern trägt.

Die Anforderungen, die wir heute in unserem Bestreben nach einer planmäßigen beruflichen Schulung an ein gutes Fachbuch in seiner neuen Gestaltung stellen, sind folgende:

Das Fachbuch muß als Werkzeug des beruflichen Schaffens wirklichkeitsnah und klar verständlich geschrieben sein. Mancher Verfasser wäre erstaunt, wenn ihm alle Unklarheiten und Zweifel aus dem Inhalt seiner Aufsätze und Bücher zugestellt werden würden. Diese würden bisweilen ein etwa gleichstarkes Werk ergeben. Grundbedingung ist also Einfachheit im Ausdruck. Man muß dabei vor allen Dingen die Sprache des Lesers wählen. Eine grundsätzliche Verdeutschung aller Fremdwörter kann sich unter Umständen dadurch nachteilig auswirken, daß der Inhalt unverständlich wird.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Heranziehung geeigneter Erklärungen und Darstellungen als Merkhilfen. Weiter ist dabei auch die Wiederholung in unaufdringlicher Form von großem Wert, weil sie dem Fachbuchleser das gerade Besprochene vollständig und klar zusammengefaßt im Gedächtnis verankert.

Auch der Anordnung des Druckes und der Gestaltung des Fachbuches kommt eine hohe Bedeutung zu. Sei es durch Randbemerkungen, jeweilige Inhaltsangaben, Zusammenstellungen, Sperrdrucke, großer und kleiner Schrift u. dgl. Die Übersichtlichkeit ist also etwas überaus Wertvolles. Weiter erwartet man, daß der Inhalt durch einen flüssigen Stil anregend und niemals langweilig ist. Geeignete Zeichnungen, Abbildungen, Skizzen, Schemen und Tabellen beleben ein Fachbuch außerordentlich und sind verständlicher als tausend Worte. Vermag man ein Fachbuch so zu gestalten, daß es wie ein anschaulicher Kulturfilm am Auge vorüberzieht, so wird es wohl als das Beste anzusprechen sein, denn Gesehenes haftet stets ganz anders im Gedächtnis, als nur Geschriebenes.

So bleibt zum Schluß nur noch die Frage nach den geeigneten Fachleuten für die Neugestaltung und Erweiterung des Fachschrifttums offen. Hier aber beweisen eine Reihe von fachlichen Aufsätzen der letzten Jahre, daß diese Fachleute vorhanden sind, und zwar sind es die erfahrenen praktischen und theoretischen Uhrmacher, deren Arbeiten stets mit großem Interesse in den Fachbüchern und Zeitschriften verfolgt werden. Ihnen fällt die dankbare Aufgabe zu, sich mit ganzer Tatkraft für die Erweiterung der Uhrmacherfachliteratur einzusetzen. (I/1595)



Foto: Privat

C. Filius

## Was ist Erfolg?

Erfolg ist im allgemeinen keine Glückssache, denn jede Wirkung hat eine Ursache. — Also auch der Erfolg.

Mancher meint jedoch, daß der freien Betätigung zu viele Schranken gesetzt sind. Dabei wird aber vergessen, daß diese Schranken für alle da sind. — Keiner kann in ein

oder zwei Jahren alle „Konkurrenten“ überflügeln, keiner kann alle Käufer bewegen, nur bei ihm zu kaufen.

Aber es ist wohl möglich, daß wir unsere Leistungen vergrößern und immer mehr Vertrauen erringen.

Ein guter Tip für alle, die Erfolg im Geschäftsleben erstreben, ist der: „Halte dich nicht zu lange auf bei Menschen, die nichts im Leben bewiesen haben, sondern nur schöne Reden halten können.“

Wir sind täglich von Einflüssen aller Art umgeben. Sehen wir uns die Menschen an, die uns etwas zu sagen haben. Wenn jemand den Beweis schuldig geblieben ist, sein eigenes Leben richtig zu gestalten oder sein Geschäft richtig zu führen, so sind auch seine Ansichten wahrscheinlich zu 80 % falsch. — Wenn jedoch jemand von Erfolg begleitet ist, so ist anzunehmen, daß er zu 80 % Recht hat, wenn er sich über Dinge äußert, die sein Arbeits- oder Interessengebiet angehen.

Halten wir deshalb Freundschaft mit Menschen, die erfolgreich sind, dann werden auch unsere Erfolge wachsen. (I/1586)

*Widerstände zu überwinden, ist der höchste Triumph des Lebens!*

*Adolf Hitler, 3. 10. 1937.*